



DIGITALE REALITÄTEN

Was Sie hier lesen, ist analog entstanden. Auch Ihr Vorgang des Lesens ist analog. Und langsam. Der Schwerpunkt dieses Hefts umfasst sieben Beiträge. Bei einer geschätzten Lesedauer von 15 Minuten pro Text ergibt dies eine Totalzeit von gut anderthalb Stunden. Wie viel praktischer wäre es doch, die jeweilige Quintessenz pro Text vorgeführt zu bekommen, ohne die Texte in all ihren Verästelungen lesen zu müssen. Statt anderthalb Stunden fünfzehn Minuten. Das wäre effizient.

Der englische Philosoph Wilhelm von Ockham wäre begeistert. Von ihm stammt – vereinfacht – die Aussage: Suche das Wesentliche und schneide alles andere mit dem Rasiermesser weg.

Ähnlich lautete die Aufgabe für den Illustrator dieses Schwerpunkts: Suche das Wesentliche, lass alles andere weg – vereinfache!

Statt von Quintessenz sprechen wir heute gerne von Mustern. Als Voraussetzung für die Mustererkennung gilt allgemein Erfahrung. Es ist die lange Auseinandersetzung mit einer Sache, einem Sachverhalt, die uns wiederkehrende Muster erkennen lässt: Übung macht den Meister respektive die Meisterin.

Bis zu dieser Meisterschaft seien 10 000 Stunden nötig, so die gängige Einschätzung. Dann hat man so viele Muster erarbeitet, dass neue Sachverhalte mit diesem Hintergrund intuitiv, also zeitsparend und elegant auf das Wesentliche reduziert werden können. Und das ist nötig, will man in einer komplexen Welt handlungsfähig bleiben.

Computer sind da schneller. Algorithmen durchforsten unvorstellbare Datenmengen in Sekundenbruchteilen. Sie machen Muster sichtbar, für deren Entdeckung wir Jahre bräuchten. Die Ergebnisse machen uns schneller handlungsfähig. Aber statt dass wir uns die gewonnene Zeit zu Musse und Erholung gönnen, investieren wir die gewonnene Zeit sofort in neue Aktivitäten. Und damit nur allzu häufig gegen uns selbst – als Beschleunigung. Das Analoge und das Digitale passen scheinbar nicht zusammen. Oder doch? Vielleicht nicht im Nebeneinander, sondern in einer künftigen Verschmelzung?

Wir wünschen Ihnen ein analoges, langsames Lesevergnügen.

Marcus Moser und Timm Eugster